

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rubriques

sen Teilen der piemontesischen Alpen ist die Landwirtschaft zwar noch nicht zusammengebrochen, doch zeichnet sich eine ähnliche Entwicklung wie in den französischen Alpen ab. Fast alle Betriebe werden dort von älteren Betriebsleitern geführt. Das Ende ist absehbar und dürfte dort in spätestens zehn Jahren zu erwarten sein.

In den Tälern der Alpennordseite gibt es dagegen noch relativ zahlreiche Betriebe. Aufgrund der schlechten ökonomischen Rahmenbedingungen werden sie jedoch zusehends von Vollerwerbsbetrieben in Zu- und dann in Nebenerwerbsbetrieben umgewandelt. Da dieser Prozess schleichend vor sich geht, wird er oft nicht wahrgenommen. Viele Alpentäler und viele Tourismuszentren weisen heute schon eine städtische Agrarquote auf, d.h. der Prozentsatz der in der Landwirtschaft beschäftigten Erwerbsbevölkerung ist hier auf das Niveau städtischer Regionen gesunken. Ein herausragendes Beispiel stellt Badgastein mit einer Agrarquote von 0,9 % (!) im Jahr 1981 dar.

Die aktuelle Entwicklung in der Landwirtschaft wurde bisher noch nie alpenweit untersucht. Deshalb fehlte auch eine detaillierte Analyse über die Lage der Landwirtschaft im Alpenraum. Die Tatsache, dass die in den sieben Staaten mit Alpenanteil vorliegenden Agrarstatistiken nicht direkt miteinander vergleichbar sind, erschwert eine solche Untersuchung enorm. Mit der Fachtagung «Landwirtschaft im Alpenraum» der Europäischen Akademie, deren Ergebnisse in diesem Band vorgestellt werden, wird erstmalig versucht diese Lücke zu schliessen. Auf der Basis gemeinsamer Leitlinien stellt je ein Wissenschaftler aus jedem Staat mit Alpenanteil die aktuelle Situation der Landwirtschaft im eigenen Alpenbereich detailliert dar. Zusammenfassend lässt sich aus diesen Arbeiten folgendes neues Gesamtbild ableiten:

In den Alpen gibt es derzeit insgesamt rund 514 000 Landwirtschaftsbetriebe. Fast die Hälfte davon befinden sich in den italienischen Alpen, noch immerhin knapp ein Viertel in den österreichischen Alpen. Im Vergleich hierzu fallen die übrigen Alpenräume stark ab. Allen Alpenregionen ist jedoch gemeinsam, dass die Zahl der landwirt-

schaftlichen Betriebe im letzten Jahrzehnt überall stark abnahm (in unterschiedlichem Mass). Eine herausragende Ausnahme bildet dabei Südtirol. Die besondere Situation des Landes und der Kampf um das Autonomiestatut zum Schutz der dortigen Minderheiten hatten positive Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Entwicklung.

Auffallend ist die Zweiteilung der Alpen hinsichtlich der Struktur und der Ausrichtung von landwirtschaftlichen Betrieben. So spielen in den italienischen und französischen Alpen neben der Viehwirtschaft noch andere landwirtschaftliche Produktionszweige eine wichtige Rolle (Intensivbetriebe im Talgebiet mit Obst, Gemüse, Wein, Ackerbau). Die Betriebe sind dort generell relativ kleiner und so im Konkurrenzkampf benachteiligt. In den italienischen Alpen lassen sich Indikatoren eines bevorstehenden flächenhaften Verfalls der Landwirtschaft erkennen. Die hohe Anzahl der Betriebe (hauptsächlich Klein- und Kleinstbetriebe), die Überalterung der Betriebsführer und die nicht gesicherte Nachfolge sind ein deutliches Zeichen dafür. In den französischen Alpen hat dieser Zusammenbruch bereits stattgefunden. Hier finden sich nur mehr relativ wenige Betriebe, welche aber grösstenteils «modern» strukturiert sind, sei es als Ackerbau-Intensivbetriebe in Tallagen oder als Betriebe mit sehr hohen Viehzahlen in den Gebirgslagen.

In den schweizerischen, österreichischen und bayerischen Alpen stellt sich die Situation heute wesentlich besser dar, als auf der Südabdachung. Es ist aber ohne Zweifel besorgniserregend, dass selbst die bayerische Landwirtschaft, die alpenweit mit grossem Abstand am besten dasteht, deutlich rückläufig ist. Die Vergrösserung der Bergbauernbetriebe ist offensichtlich nicht geeignet, der Landwirtschaft im Alpenraum eine sichere Zukunft zu geben. Selbst das scheinbare «Gesundschrumpfen» birgt die konkrete Gefahr des völligen Zusammenbruchs in sich.

Eine wiederum ganz besondere Situation findet sich in Slowenien. Aufgrund der sozialistischen Vergangenheit und der nach dem Umschwung eingesetzten Reprivatisierung, steht die Berglandwirtschaft hier besonders

schlecht da. Auch ihre künftige Entwicklung bereitet grosse Sorgen.

Überraschenderweise zeigt sich bei allen Referenten, dass der beschriebene Strukturwandel heute in allen Staaten mit Alpenanteil als problematisch angesehen wird und dass grosses Interesse besteht, gemeinsame Schritte zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Situation insgesamt zu setzen. Auch bei den anzuwendenden Strategien gibt es keine Widersprüche:

Die Landwirtschaft im Alpenraum hat nur dann eine Zukunft, wenn sie

- konsequent umweltverträglich wirtschaftet,
 - sich auf orts- und regionaltypische Qualitätsprodukte an Stelle von Erzeugnissen aus Massenproduktion umstellt,
 - regionalwirtschaftliche Vernetzungen aufbaut (z.B. mit dem Tourismus),
 - für ihre öffentlichen Leistungen entschädigt wird

Das Protokoll «Landwirtschaft» der Alpenkonvention stellt nach Auffassung aller Experten ein geeignetes Instrument dar, um diese Neuordnung alpenweit durchzusetzen.

Werner Bätzina

Im März 1996 erschien die erste Publikation des Fachbereiches «Alpine Umwelt» der Europäischen Akademie Bozen. In diesem Band werden die Ergebnisse der internationalen Fachtagung «Landwirtschaft im Alpenraum», welche in Bozen durchgeführt wurde, zusammengefasst. In 266 Seiten, in zahlreichen Abbildungen und Tabellen wird die Situation der Landwirtschaft in den einzelnen Alpenstaaten dargestellt und mit aktuellem Zahlenmaterial belegt. Der Band ist im Berliner Wissenschaftsverlag Blackwell erschienen. Die wissenschaftliche Leitung oblag Univ. Prof. Werner Bätzing vom Geographischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg.